



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)**

39 (8.2.1943) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-306634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-306634)

hof. Heute 10.30, 20 und 20.00 Uhr. Jugendliche halbiert. Preise: Eintritt 1 Pf., Anfangszeiten heute findet im Jugendvorstellung Freya um 2.00 Uhr. 4.30; Hptf. 5.11 Heinrich George, Snows, Dorothea Schlichter, ahren zugelassen.

ater

Mannheim, Am 7. Februar 1943. r. 174. Miets H. lernierte H Nr. 1. reite in drei Ak- Dostal. Anfang etwa 20 Uhr.

Rosengarten. 2. Sonntag, den. Die unabhare el in drei Akten Anfang 18.30 Uhr.

Mannheim

bis 18. Febr. 1943 vorm.: „Kraft durch Gruppe Mannheim von Nico Dostal. 13 Uhr. Miets H 14. 7: „Maelka“. Dostal, Anfang 17. stausch von Gutsch- A 15 u. 1. Son- letzten Male: „Die schichte im Leben“. rian M. Netto. Ab- Ende 20.45 Uhr. Für die NSG „Kraft kulturgemeinde Mann- Gruppe D: „Der ombdie von Gerhart 18.30 Uhr, Ende

Miets C 15 und 1. Musikalischer Kam- und Hyalio“. art; hierauf: „Tess- mia von Rich. Strad- die Elterwacht“, mal- von Kurt Gillmann. Ende etwa 21 Uhr. Miets D 15 u. 1. abendete la Deig- stadt Hauptmann. An- Ende 20.45 Uhr. Miets E 15 u. 1. So- Die Schöne untom von Walter Gilbrich. Ende 20.15 Uhr. Miets F 15 u. 1. So- le verkaufte Braut“. Smetana. Anfang etwa 21 Uhr. Miets G 14 u. 2. So- neuer Inszenierung von Rich. Wagner. etwa 21 Uhr - Ein- linen aufbeleben. Miets H 15 u. 1. So- Zum letzten Male: „irm Best“. Komödie cht. Anfang 18.30

Für die NSG „Kraft kulturelle Mann- Gruppe D: „Die an- tigkeit von Leo Lenz. Ende gegen 21 Uhr. Miets I 15 u. 1. So- die unabhare Frau“. Lenz. Anfang 18.30 Uhr.

altung

18.45 Uhr. Jeden Freitag, Sonntag Gastspiel Emil ner Gesellschaft. indig neues Pro- kauf immer für us tägl. 9.30 bis r sonntags) Li- 7, 8.

ckl“, zw. F5 u. F4

4 Albatross glis Meinung: on Quartett Al- aufrichtige Be- zu der schar- icker Curt Haupt nde Programm- w., Do. u. So. 8. tägl. 10-12, 14-17 0.01.

derfotel, Mann- m 1. bis 15. Fe- Programm der it 10 Attrakti- 9.30 Uhr. Mit- und Sonntag Eintrittspreise 0 RM. Vorver- dF Plankenbof, Marx, R 1. 1. schäftszeit und nde vor Beginn an der Tages- 1, K 2, 32. Fern-

erte

akademie der m - Musensal- r. Montag, den den 9. Februar e-Konzert, Lei- dard - Solistin: ell, Staatsoper n). - L. Cheru- zu „Medea“, zu „Semiramis“, tenwender und u „Rose vom t Strauß: Bren- Dvorak: 4. Sin- nselkarten von 6.- in den be- aufstellen und se, Einzelkarten Konzert nur an

ulen

Se. A 2, 3. Ruf Kurse beginnen Anmeldung erticht jederzeit.

Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 2, 14-15 Fern-Sammel-Nr. 354 21 Erscheinungsweise: 7 x wöchentl. Zur Zeit ist Anzeigenprelliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.

# Stafettenfreizeitbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus 2,- RM. einschl. Trägerlohn, durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 21 Rpf. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 42 Rpf. Bestellgeld. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Montag-Ausgabe

13. Jahrgang

Nummer 39

Mannheim, 8. Februar 1943

## Partei im Einsatz für den totalen Krieg

### Reichs- und Gauleitertagung der NSDAP in Berlin / Vollständige Mobilisierung der Heimat

Berlin, 7. Febr. (NSK) Am 5. und 6. Februar fand eine Tagung der Reichsleiter, Gauleiter und Verbändeleiter der Partei statt, die im Zeichen der Zusammenfassung aller Kräfte der Nation für die totale Kriegsführung stand. Die Zusammenkunft der Parteiführermannschaft, auf der alle notwendigen Maßnahmen erörtert wurden, gestaltete sich zu einer Kundgebung des fanatischen Willens der gesamten Partei, alles einzusetzen, um die vollständige Mobilisierung der Heimat durchzuführen und damit der kämpfenden Front die Kräfte und Mittel zur Erringung des Sieges zu geben.

Die Tagung wurde geleitet vom Leiter der Parteikanzlei, Reichsleiter Bormann. Es sprachen Reichsleiter Dr. Goebbels, Reichsminister Speer, Staatssekretär Ganzemüller, Gauleiter Sauckel, Reichsminister Funk, Staatssekretär Backe, General von Unruh und Reichsleiter Dr. Ley.

Zusammenfassung aller Kräfte für den Sieg! Alles Geschehen steht heute unter diesem Zeichen, und wenn die Reichsleiter und Gauleiter zu einer Tagung zusammenzutreten, so brauchen sie bestimmt nicht erst von der Notwendigkeit dieser Kräftekonzentration überzeugt zu werden. Jeder von ihnen hat bereits seine Pläne, wie er in seinem Bezirk die Energien sammelt, viele Maßnahmen sind schon in Angriff genommen worden, viele andere sind schon in Vorbereitung. Bei einer Zusammenkunft kann es sich nur darum handeln, dieses Vielfältige aufeinander abzustimmen, und wo nötig, eine einheitliche Grundlage dafür zu schaffen. So war auch diese Tagung nicht lediglich eine Arbeitstagung, sondern gleichzeitig auch eine Kundgebung der deutschen Geschlossenheit und der deutschen Kraft, ein Zeugnis dafür, daß der Wille des Führers alle Energien zu seiner Erfüllung freigesetzt hat. Wenn der Führer durch Männer seines Vertrauens seine Gedankenwege entwickeln läßt, dann weiß er und das ganze deutsche Volk, daß seine Befehle prompt, konsequent und vollständig durchgeführt werden.

Von dieser Kundgebung wird ein neuer Impuls durch die Partei und alle ihre Gliederungen, durch die Staatsorganisation und ihre Behörden gehen, wie sich einst in der Kampfzeit bei jedem Appell des Führers seine Getreuen fest um ihn scharten. Der Wille ist wach und verlangt nach Betätigung. So ist aus den Reihen der westfälischen Bergmänner die Anregung gekommen, zusätzlich eine normale besondere Sonntagsschicht zuverfahren, und auf zwölf Schachtanlagen des

Gaues Westfalen-Nord setzen sich bereits freiwillig Tausende von Männern, vom Betriebsführer und Angestellten bis zum Bauer ein, um freiwillig und ohne Entgelt Kohle zu fördern. Die Löhne aus dieser „Panzerschicht für Führer und Wehrmacht“ werden für Wehrmächtszwecke zur Verfügung gestellt. Dabei müssen diese Männer schon seit anderthalb Jahren jeden Monat an zwei Sonntagen arbeiten, so daß ihnen in Zukunft nur noch ein freier Tag im Monat verbleibt. An anderen Stellen zeigen sich andere Beweise der deutschen Einsatzfreudigkeit und meist gerade bei Männern, denen kein Zwang eine höhere Arbeitsleistung zumuten könnte. Es ist der Wille zum totalen Krieg, der sich im ganzen deutschen Volk regt, und für den die Tagung der Reichs- und Gauleiter letzte Paroleausgabe war.

Daß das deutsche Volk sich zu Einsatz und Opfer bekennt, dafür wird auch das Ergebnis des gestrigen Sammelsonntags sprechen. In Mannheim ist nach einem ersten Überschlag weit mehr als das Doppelte gespendet worden als bei dem bisher besten Sammeltag, und im ganzen Reich wird es nicht anders sein.

### Eidenlaub für gefallenen Flieger

Berlin, 7. Febr. (DNB) Der Führer hat dem gefallenen Hauptmann Reinhold Knacke, Staffelführer in einer Nachtjagdstaffel, als 190 Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Hauptmann Knacke wurde am 1. 1. 1919 zu Strelitz geboren und hat als einer der erfolgreichsten Nachtjäger immer wieder überaus großes und mutiges Draufgängertum bewiesen. In der letzten Stunde des Jahres 1942 errang er über Westdeutschland mit dem Abschuß eines viermotorigen Bombers seinen 40. Nachtjagdsieg. Mit dem bei seinem letzten Luftkampf vernichteten zwei britischen Bombern hat Hauptmann Knacke insgesamt vierundvierzig Feindflugzeuge zum Absturz gebracht.

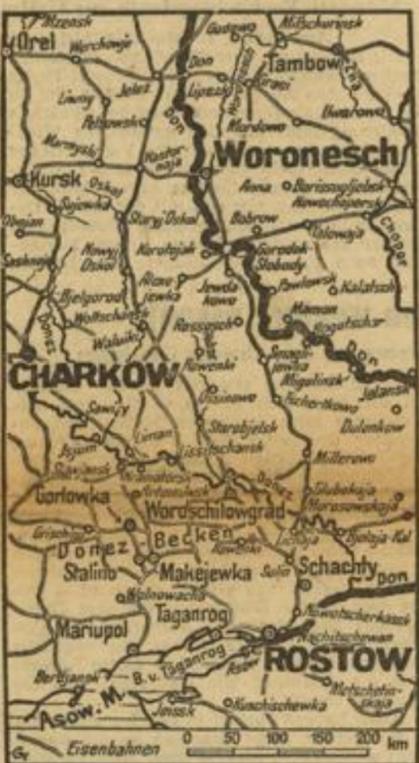
### Stalins Forderungen

Berlin, 7. Febr. (Eig. Meld.) Zu Edens Erklärung, daß zur Zeit zwischen England, den Vereinigten Staaten und der UdSSR Verhandlungen über einige Forderungen Stalins im Gange seien, bemerkt „Corriere della Sera“, daß zweifellos Stalin eine bevorzugte Behandlung bei den Waffen- und Lebensmittellieferungen verlangt habe. Im übrigen sei anzunehmen, daß Stalin Expansionsfreiheit in den baltischen und skandinavischen Staaten gefordert habe, um die eisfreien Zonen des nördlichen Eismeres zu erreichen sowie die absolute Freiheit der Durchfahrt durch die Dardanellen, vielleicht

auch die direkte Beherrschung der Meerenge und schließlich einen Zugang zum Persischen Golf.

### Geleitzug wirksam getroffen

Berlin, 7. Febr. (Eig. Meld.) Schwere deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum Sonntag vor der algerischen Küste nordöstlich Oran bei gutem Wetter und ruhiger See einen feindlichen Geleitzug an. Von zwei Bomben getroffen, geriet zunächst ein Handelsschiff von etwa 6000 BRT in Brand; weiter wurde ein Tanker von 6000 BRT und ein drittes Transportschiff von gleicher Größe beschädigt.



Das Oskolgebiet westlich Woronesch und die Lage von Schachty im Donezbecken. Weltbild-Gliese

## Schicksalsstunde des Abendlandes

Mannheim, 7. Februar.

Wenn wir vor der Landkarte stehen, dann wirkt Europa tatsächlich wie ein Anhängsel an die riesige asiatische Ländermasse und nur der Gedrängtheit seiner Bevölkerung und dem Reichtum seiner Kultur, beides eine Folge seines seit den günstigen, gemäßigten Klimas, hat es die Anerkennung als eigenen Kontinent zu verdanken. Oft wurde es in den letzten zweieinhalb Jahrtausenden seiner Geschichte das lockende Ziel der mächtigen Nachbarn. Über den Bosphorus drangen Perser und Türken hinein, über die Brücke von Gibraltar Punier und Araber, in die offene östliche Flanke fielen die Hunnen, dann die Vorfahren der Ungarn und endlich die Völkerscharen Rußlands unter dem Gebot des Zaren oder unter der Knute des Bolschewismus. Die Hunnen unter Attila, die sich das oströmische Reich tributpflichtig gemacht hatten und aus dem Raum zwischen Donau und Theiß im Jahre 451 mit 700 000 Kriegern gegen Westm aufgebrosen waren, wurden erst im Herzen Frankreichs, auf den katalanischen Feldern bei Chalons an der Marne, zum Stehen gebracht. So zerrissen wir damals die abendländische Welt, da die Nachfahren des alten Roms den germanischen Stämmen zu unterliegen begannen. Aber hier kämpften die Westgoten unter Theoderich und die Truppen des weströmischen Kaisers Valentinian III. unter Aëtius in einer ersten europäischen Verbundenheit gegen den gemeinsamen Feind. Die Gefahr war erst gebannt, als Attila zwei Jahre später starb, nachdem er noch Aquileja verbrannt hatte, an dessen Lagunen damals Venedig gegründet wurde. Die rheinische Siegfriedsage und das Völkergeschehen an der Donau verband sich später zum Nibelungenlied, dem großen Heldenepos des Mittelalters, in dem die germanische Treue im Kampf gegen die Eindringlinge mit dem Tod bestiegelt wurde.

Westeuropa hat aus dem Verteidigungskampf gegen fremde Eroberer fast dreihundert Jahre später ebenfalls sein Nationalepos im Rolandlied gefunden, zu einer Zeit, als das Frankenreich, von Karl Martell 732 in der Schlacht bei Tours und Poitiers vor den Verfechtern des Islam befreit, schon die Kraft hatte, der iberischen Halbinsel im Süden zu Hilfe zu kommen, und Karl der Große beim Rückzug über die Pyrenäen im Tal von Roncesvalles seine Nachhut verlor. Europa ist im ausgehenden Mittelalter am Rande seines Herzlandes verteidigt worden und erst der Weltkrieg brachte eine Technik des Krieges, die dem freien Ausschwärmen der Heermassen eine festliegende Front entgegenetzte. Es war noch ein enger, schnürrender Gürtel, der in diesem Kriege nun weit bis in die östlichen Steppen hinein gedehnt wurde. Nur zweimal hatte bisher im vorbeugenden Gegenstoß die europäische Volkskraft sich weit in den Osten hinein vorgewagt. Das war einmal, mehr als drei Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung, als Alexander der Große bei Gaugamela nordöstlich Mossul den Perserkönig Darius in die Flucht schlug und damit den Weg bis an den Indus öffnete, und dann fast tausend Jahre später, als Karl XII. von Schweden nach der Eroberung Narwas bis Kiew herunterstieg und das Reich Peters des Großen in seinen Fugen bebt. Auch damals zeigten sich die Russen zunächst militärisch völlig unfertig und lernten erst an den Erfolgen des Feindes. Der Zug Napoleons war dagegen als eine Ablenkung der in Europa Unterworfenen von der Befreiungsidee angelegt.

Aus dem Sturm der hunnischen Reiterscharen ist heute das Rollen der Sowjetpanzer geworden. Im ersten Weltkrieg war das Pferd überhaupt als Angriffsmittel und der Tank erst in wenigen unvollkommenen Exemplaren vorhanden. Heute geben die Panzerarmeen dem Angriff eine weit größere Stoßkraft, und die Masse des Materials und der Menschen kennzeichnet heute wie je das Aufgebot der Europafeinde. Darum ist man verpflichtet, einmal den Raum zu werten, der zwischen Stalingrad und Przemysl liegt, den beiden am heißesten umkämpften Städten der beiden Kriege. Auch die galizische Festung wurde im September 1914 eingeschlossen, nach einem Monat entsetzt, am 22. März 1915, jedoch nach Ausherrung dem Gegner übergeben. 45 000 Soldaten, 28 000 Kranke und Verwundete und 45 000 militärische Arbeiter mußte General Kusmanek nach heldenhafter Verteidigung dem Los der Gefangenschaft preisgeben. Doch einige Monate später, Anfang Juni desselben Jahres, nach der Durchbruchschlacht von Gorlice-Tarnow glich die Armee Mackensens diese Schlappe wieder aus und brachte die Festung für die Dauer des Krieges in deutschen Besitz.

Im Gegensatz zu damals, wo die Front sich hart am Karpathenbogen entlangzog, haben wir in den beiden ersten Jahren des Ostkrieges einen gewaltigen Prellraum aus geschaffen, in dem sich Waffen und Blut des Gegners verströmen müssen. Zum erstenmal in der Geschichte liegt Europas Verteidigungsfront weit innerhalb des feindlichen Gebietes. In der kürzesten Landdistanz zwischen Asowischen Meer und Ladoga-See kann immer wieder die Aufganglinie gelagert werden, die in der günstigen Jahreszeit auf der Jagd des Feindes weit nach Osten vorschneilt. Wie in der europäischen Geschichte die kriegerische Berührung mit der fremden Welt, gleich dem Auf- und Abwogen der Atemzüge, sich von der Statik des geographischen Raumes abhebt, so hat auch der

## U-Boote operieren in schweren Regenböen und Hagelschauern

Von Grönland bis zu den kleinen Antillen / Der Kreuzer kenterte in wenigen Augenblicken

Berlin, 7. Febr. (Eig. Meld.)

Eine ungewöhnlich lange Periode schlechten Wetters bereitet unseren U-Booten auf dem Atlantik gegenwärtig große Schwierigkeiten. Wie viele ausländische Meldungen bestätigen, hat in den letzten Wochen kaum ein Schiff den Atlantik oder das Nordmeer befahren können, ohne durch Wind und Wetter mehr oder weniger stark beschädigt worden zu sein. Man kann sich vorstellen, was ein so wilder ozeanischer Winter mit dicht aufeinanderfolgenden schweren Regenböen, Schnee- und Hagelschauern für unsere U-Boote bedeuten muß. Bei solchen Wetterzuständen reißt oft eine nach zähem Nachstoßen endlich gewonnene Fühlung mit dem Geleitzug schnell wieder ab. Nach unermüdlichem Suchen gelingt es unseren U-Booten dann immer wieder, den außer Sicht gekommenen Gegner zu finden, zu stellen und zu versenken, aber das ist stets als eine ganz besondere Leistung zu werten.

Die Versenkung des Kreuzers im Mittelmeer erfolgte nordwestlich der Sollum-Bucht trotz Anwesenheit mehrerer Zerstörer. Das Schiff wurde von zwei Torpedos getroffen, kenterte wenige Augenblicke später und sank rasch. Noch bevor die Verfolgung mit Wasserbomben einsetzte, konnte beobachtet werden, daß die Besatzung den sinkenden Kreuzer verließ. Kurze Zeit später konnten die typischen Sinkgeräusche, wie Schottenbrechen u. a. m., an Bord des ablaufenden U-Bootes deutlich gehört werden. Die Kreuzer der „Dido-Klasse“ wurden in den Jahren 1940/41 fertiggestellt. Sie haben eine Wasserverdrängung von 5450 t und eine Geschwindigkeit von über 32 Seemeilen. Ihre Bewaffnung besteht aus zehn 13,3-cm-Geschützen und sechs Torpedorohren. Außerdem befindet sich ein Flugzeug an Bord.

Aus den für die sowjetische Front bestimmten Geleitzügen konnten in den Seegebieten um die Südspitze Grönlands bei Jan Mayen und in der Nähe der Bäreninsel ein Tanker mit 7000, ein Transporter mit 8900 BRT sowie ein weiterer mit über 12 500 t

Treibstoff beladener Tanker versenkt werden. Ein weiteres Boot versenkte aus einem von Korvetten und Flugzeugen stark gesicherten Nachschubgeleit einen bis über die Ladeluken mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln beladenen Dampfer von 7500 BRT.

Im Atlantik fiel ein vermutlich von einem Geleitzug abgesplitterter 5000 BRT großer Dampfer den Torpedos eines U-Bootes zum Opfer. Im gleichen Seegebiet wurde ein vollbeladenes 12 000 BRT großes Tankschiff getroffen, dessen über 18 000 t große Treibstoffladung im Augenblick der Torpedodetonation unter riesigen Rauch- und Feuererscheinungen explodierte.

### Nachschub für Tunis und Ostfront vernichtet

Unsere U-Boote versenkten 16 Transporter und Tanker mit 102 500 BRT

Aus dem Führerhauptquartier, 7. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Masse des im Raum von Noworossijsk gelandeten Feindes ist vernichtet. Schwache Restteile wurden auf engstem Raum zusammengedrängt.

Im Westkaukasus wurden erneute feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei am 5. und 6. Februar 21 Panzer abgeschossen.

Während im Donez-Bogen östlich Schachty nur örtliche Kämpfe stattfanden, hält die Abwehrschlacht im Mündungsgebiet des Don, am mittleren Donez und westlich des Oskol-Abschnittes in unverminderter Stärke an. Die Sowjets erlitten bei ihren ohne Rücksicht auf den Einsatz von Menschen geführten Angriffen schwerste blutige Verluste. Ein feindliches Regiment wurde in unübersichtlichem Waldgelände gestellt und restlos vernichtet.

An den übrigen Fronten verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Starke Verbände der Luftwaffe bekämpften während des ganzen Tages Marschkolonnen des Feindes. An der tunesi-

Nordöstlich der Kleinen Antillen wurde ein mit 14 Seemeilen Geschwindigkeit laufender Dampfer torpediert und versenkt. Es handelte sich um das der britischen Reederei A. Holt & Co. in Liverpool gehörende 7957 BRT große Schiff „Rhexenor“, das mit einer fast 9000 t schweren Ladung Kakaobohnen auf dem Marsch von Freetown nach St. Johns war.

Aus einem kleinen, aus vier Dampfern und vier Bewachern bestehenden Geleitzug im Mittelmeer wurden nordöstlich Tobruk ein Dampfer von 4000 BRT und ein weiterer von 3000 BRT versenkt. Einen Tanker von 5000 BRT erlitt vor Derna sein Schicksal.

Die Front beiderseits lebhaft Spähtruppeltätigkeit. Im Seegebiet nordostwärts Oran griffen deutsche Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht ein feindliches Geleit an und beschädigten nach bisher vorliegenden Meldungen drei Transportschiffe mit zusammen 18 000 BRT schwer. Eines der Schiffe geriet in Brand.

Bei nächtlichen Störflügen über Westdeutschland verursachten feindliche Flugzeuge durch vereinzelt Bombenwürfe geringe Verluste unter der Bevölkerung. Drei feindliche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten Unterseeboote in zähen, harten Kämpfen aus Geleitzügen, die nach England fuhren und für die afrikanische und sowjetrussische Front bestimmt waren, 16 vollbeladene Transportdampfer und Tankschiffe mit zusammen 102 500 BRT sowie vier Transportsegler. Drei weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Ein weiteres deutsches Unterseeboot versenkte im östlichen Mittelmeer einen Kreuzer der Dido-Klasse.

Es hat do

Gehört du zu... Hände in den Se...

Alle

Bei dieser 5. S... Beamten und Ha...

Aufführung des

In ein Kinder... der bedrohten Re...

Aus der Arbe

der Woche vom... schutzpolizei L...

Verdunkelun

Die letzte Flugzeuglandung in Stalingrad

Achtmal mit der He 111 im heißgekämpften Trümmerfeld / Überladen mit Verwundeten zurückgekehrt

(PK) 7. Februar. Viele deutsche Soldaten werden in diesen Tagen, wo das ganze deutsche Volk um das Schicksal der Stalingrad-Kämpfer bangt, die Tatsache als besonders tragisch empfunden haben, daß sie den eingeschlossenen keine Hilfe leisten konnten.

Flugzeugführer Oberfeldwebel W. war mit seiner He 111 achtmal in Stalingrad. Achtmal nahm er Munition und Verpflegung für die eingeschlossenen in seinem Kampfflugzeug mit, und achtmal lud er in sein Flugzeug verwundete Stalingrad-Kämpfer und brachte sie zurück in den Fliegerhorst.

Hell singen die Motoren der He 111. Das Flugzeug schraubt sich höher und höher. Am Steuerknüppel sitzt der „Oberfeld“, wie die Männer ihren Flugzeugführer nennen.

Cholm eingeschlossen, sich heidenmütig verteidigte. Auch damals brachte er den Kameraden Munition und Verpflegung.

Der Oberfeldwebel denkt an seine letzte Landung auf einem Flugplatz in der Nähe Stalingrads, die mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden war. Der Platz, auf dem er mit seinem Flugzeug niederging, sah schon von oben verheerend aus.

Während er seinen Gedanken nachgeht, macht der Beobachter auf mehrere sowjetische Jäger aufmerksam, die sich heranzupirren versuchen. Der Bordmechaniker und der Funker bereiten ihnen mit ihren Maschinengewehren einen warmen Empfang.

Holland in der „engeren germanischen Ordnung“

Mussert Verbindungsleute zur Zivilverwaltung / Die Äußerung des Führers

Amsterdam, 7. Febr. (Eig. Meldung) Die Ernennung einer Anzahl von staatspolitischen Bevollmächtigten der Mussert-Partei durch Anton Adrian Mussert ist hier und da im Ausland als Einsetzung einer holländischen Regierung mißverstanden worden.

der niederländischen Nationalsozialisten in diese Verwaltung erfolgt. Die von Mussert jetzt ernannten staatspolitischen Bevollmächtigten sind seine Verbindungsleute, die einen engeren Kontakt zwischen der Mussertbewegung und der deutschen Zivilverwaltung herzustellen haben.

Ebensowenig wie in der Frage einer niederländischen Regierung vorläufig ein grundsätzlicher Wandel zu erwarten ist, kann man das von der staatsrechtlichen Stellung der Niederlande überhaupt annehmen.

Das Ritterkreuz

Berlin, 7. Febr. (Eig. Meld.) Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhielt Leutnant Rupp, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Leutnant Friedrich Rupp, Sohn eines Fabrikanten aus Freiburg i. B., hat sich bereits im Polen- und Frankreich-Feldzug ausgezeichnet.

Der Fall Flynn hat sich für Roosevelt zu einem heftigen Schlag entwickelt. Seit 34 Jahren habe es, wie der „Daily Herald“ betont, kein Präsident erleben müssen, daß ein von ihm vorgeschlagener Gesandter vom Kongreß abgelehnt wurde.

Bei einem Zusammenstoß von zwei USA-Bombern in Südkarolina fanden 14 Insassen den Tod.

34 Prozent Provision ließ sich ein Amerikaner für die Vermittlung eines über 12 Millionen RM lautenden Regierungsvertrages auszahlen.

Tschungking Widerstand müsse zusammenbrechen, wenn die Unterstützung durch die USA weiter so erbärmlich bleibe, erklärte die Frau des Londoner chinesischen Botschafters Wellington Koo in einer Rede vor Rüstungsarbeitern in Philadelphia.

Daily Mail: „Wir müssen weniger essen!“

Neue Alarmrufe in USA / U-Boot-Erzeugung der Abwehr überlegen

Stockholm, 7. Febr. (Eig. Dienst) Der USA-Admiral Land, oberster Chef für die Handelsflotte, erklärte am Freitag in Washington: „Die U-Boot-Bedrohung gegen unsere vitalen Seeverorgungsleitungen steigt in einem fort. Wir suchen dieser Gefahr mit allen Mitteln Herr zu werden, über die wir verfügen, nicht nur durch größtmögliche Ausnutzung unserer Patrouillenstreitkräfte, in der Luft wie zur See, sondern auch durch technische Erfindungen auf allen Gebieten der Verteidigung.“

der Rationierung erwartet werden müßten. In der englischen Presse wird, neben dem Verlangen nach schärferen Maßnahmen gegenüber den feindlichen U-Bootoperationen, die Forderung nach Intensivierung der eigenen Lebensmittelwirtschaft wiederholt.

Für den Schiffsbau verkündete Land, es sei geplant, 18 Millionen Tonnen im Jahre 1943 zu bauen. Diese Ziffer, die selbst aus Lands Munde nicht gerade überzeugend kam, besagen nur eines: Daß die Verbündeten nämlich auf Grund des jetzigen Versenkungstempos und ihrer immer noch steigenden Bedürfnisse selbst mit den ursprünglich bereits für rekordartig erachteten Produktionsraten nicht mehr auszukommen glauben.

Neue schwedische Meldungen aus London bestätigen, daß der U-Bootkrieg immer stärker seinen Schatten auf das englische Versorgungsproblem wirft. Es werden Äußerungen der englischen Samstagpresse zitiert, wonach weitere Einschränkungen in

Churchill wieder in England

Stockholm, 7. Febr. (Eig. Meldung) Winston Churchill ist nach einer Reuter-Meldung am gestrigen Sonntag von seiner großen politischen Rundreise über die Türkei, Kairo, Casablanca und Lissabon wieder in London eingetroffen.

Zeitnahe Kammermusik

Petersen-Uraufführung in Mannheim

Der Kammermusikabend der Mannheimer Musikhochschule stellte zwei bedeutende Werke des zeitgenössischen Schaffens einander gegenüber: die Violinsonate D-dur von Wilhelm Furtwängler und die Uraufführung des Klavierquartetts, Werk 42, von Wilhelm Petersen.

Strenger in der kammermusikalischen, nirgends den orchestralen Klang anstrebenden Form hielt Wilhelm Petersen sein Klavierquartett. Das dreisätzig angelegte Werk 42 des in Mannheim schaffenden Komponisten besticht, ungeachtet seines inneren Gehaltes, schon durch die Meisterschaft des Technischen.

Am Flügel war der Komponist mit einzigartig sich einordnenden pianistischen Mitteln sein berufener Deuter. Ausgezeichnet als Ensemble, hochwertig in den Einzelleistungen gestalteten mit ihm Karl von Baltz (Violine), Chlodwig Rasberger (Bratsche) und Otto

Bogner (Cello), drei Streicher von blühender Cantilene und höchster dynamischer Disziplin. Der starke Beifall dankte für ein außerordentliches Werk in einer rangvollen Wiedergabe.

KLEINER KULTURSPiegel

In den Freiburger Sinfoniekonzerten werden unter GMD Bruno Vondenhoff uraufgeführt: Julius Weismann's Vorspiel „Die silberne Windfahne“, Josef Scheibls Konzert für Orchester und Karl Uetersen's Konzert für Violinen, Cello und Orchester.

Beethovens neunte Sinfonie kam in Florenz unter Paul von Kempen zu einer erfolgreichen Neuaufstudierung. Solisten waren Onelia Pineschi, Nini Jani, Gustavo Gallo und Italo Tajo.

„Die kluge Wirtin“, ein heiteres Opernspiel von Hajo Hinrichs, Text von Friedrich Lindemann, kommt Ende März am Oldenburgischen Staatstheater zur Uraufführung.

Die Berliner Staatsoper führt in der Kgl. Oper in Rom Wagners „Tristan und Isolde“ in der Inszenierung von Heinz Tiejlen und unter der musikalischen Leitung von Robert Heger im Februar und März an drei Abenden auf. Die Bühnenbilder entwarf Emil Frestorfer.

GMD Herbert Albert (Stuttgart) ist zu einem Gastspiel nach Florenz eingeladen worden.

Der italienische Musikwissenschaftler Giacomo Benvenuti starb in Salò am Gardasee im Alter von 77 Jahren. Benvenuti gab als hervorragender Fachkenner der alten italienischen Musik das Sammelwerk „Italienischer klassischer Musik“ heraus, von dem bisher sechs Bände erschienen.

Staatsoperndirektor Karl Elmendorff sieht für Dresden folgende Neuaufstellungen und Erstaufführungen während der noch laufenden Spielzeit vor: Für März die Jubiläumsszenierung des hundertjährigen „Fliegenden Holländers“ in einer angemessenen dekorativen Erneuerung, für Februar in Mannheim uraufgeführtes „Jacobiner“ von Dvorak, für April den „Barber von Sevilla“ von Rossini in der Originalfassung mit Rezitativen, für Mai auf der Freiburger Bühne Webers Jugendoper „Peter Schmolz“ (Uraufführung einer Neubearbeitung) und in Dresden das Ballett „Turandot“ des jungen Komponisten von Zinem als Uraufführung, für Juni das „Capriccio“ von Strauß und die Uraufführung von Gottfried Müllers Oratorium „Führerworte“.

aber keine gefährlichen Gegner. Als das deutsche Kampfflugzeug den Stadtrand von Stalingrad erreicht, drehen die Jäger ab. Nun beginnt die Flak zu schießen, und das ist schon wesentlich unangenehmer. Es ist kurz vor 13 Uhr. In einer Länge von 35 km zieht sich die Trümmer- und Ruinenstadt Stalingrad an der Wolga entlang. Die zahlreichen Brände und die aufblitzenden Artillerieeinschläge lassen auf heftige Kämpfe schließen.

Oberfeldwebel W. geht mit seinem Flugzeug herunter. An den Leuchtkugeln, die Kameraden abschießen, kann er sehen, wo er landen kann. Nachher muß der Flugzeugführer allerdings feststellen, daß eine Landung unter normalen Umständen auf solch einem Platz niemals in Frage käme; aber hier gilt es, verwundete Kameraden zu bergen. Dann geht man auch mit dem Flugzeug herunter, wenn der Platz nur aus Bombentrümmern zu bestehen scheint, und man weiß, daß schon einige andere Kameraden vorher mit ihren Flugzeugen Bruch gemacht haben.

Noch am selben Tage brechen die Sowjets mit einer gewaltigen Übermacht an der Stelle in Stalingrad, wo der Flugplatz war, in die deutschen Linien ein, wodurch die Reste der deutschen 6. Armee in zwei Kampfgruppen geteilt werden. Eine Landung mit dem Flugzeug ist nicht mehr möglich.

Oberfeldwebel W. war der letzte Flugzeugführer, der mit seinem Flugzeug deutsche verwundete Kameraden aus dem Kessel von Stalingrad holte. Kriegsberichterstatter Erich Rotter.

Neues in wenigen Zeilen

Ritterkreuzträger Badum gefallen. An der afrikanischen Front fiel der erfolgreiche Jagdflieger Leutnant Hans Badum, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, dem der Führer nach 34 Luftsiegen am 15. 10. 42 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh.

Kammersänger Heinrich Schüssner hat aus Anlaß seiner 35jährigen ununterbrochenen Zugehörigkeit zur Staatsoper vom Führer die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten.

Die Magione-Basilika in Palermo, eines der bedeutendsten Baudenkmäler Siziliens aus dem 12. Jahrhundert, wurde durch Bombeinflüsse vollständig zerstört.

Der „französische Imperialist“ in Nordafrika ist von Giscard auf Befehl Roosevelts aufgelöst worden; an seine Stelle tritt ein „Kriegsausgleich“, dem außer den bisherigen Mitgliedern des Rates einige weitere abtrünnige Franzosen angehören.

„England wird Südafrika unter allen Umständen verlieren“, erklärte der südafrikanische Abgeordnete General Kemp im Parlament bei der Verhandlung über den von Smuts eingebrachten Antrag, südafrikanische Truppen auch außerhalb Afrikas einzusetzen. Er hoffe, fügte General Kemp hinzu, daß sich die Kinder der Burennation weigern werden, in Übersee für ihre Beherrscher zu kämpfen.

Der Hafen von Kapstadt verödet; trotzdem will Smuts ihn, wie er in einer großwahnsinnigen Rede mitteilte, weiter zu einem der größten Häfen der Welt ausbauen.

Bolschewistische Neger-Gewerkschaften nennt Smuts einen der besten Schritte vorwärts. Von früheren Regierungen waren Neger-Gewerkschaften grundsätzlich abgelehnt worden, weil sie gegenüber den zahlenmäßig schwächeren Gewerkschaften der Weißen das Übergewicht bekommen hätten.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor: Dr. Walter Mehls (zur Zeit bei der Wehrmacht); Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser; stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Dammann.

Selber schuld . . .

Von Karl Maubner

Hermann von Budde, der bewährte Chef der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes in Berlin, der 1906 starb, hatte eine Dienstreise nach Bayern zu unternehmen.

Von guten Freunden hatte er sich sagen lassen, daß es in Kronach, der ersten größeren bayerischen Station, auf dem Bahnsteig freilich ein dunkles Bier gäbe. Obwohl der Aufenthalt nach dem Fahrplan nur eine einzige Minute sei, würden doch regelmäßig fünf, ja zehn Minuten daraus, bis eben alle Durstigen, sogar das Zugpersonal, befriedigt seien.

Also: Budde, der einen guten Tropfen durchaus nicht verachtet, freut sich auf der ganzen Fahrt schon auf Kronach.

Die sommerliche Hitze war in der Tat groß, auch oder gerade in der ersten Klasse.

Endlich: nach den vielen Kurven und der langsamen Fahrt durch Thüringen kommt der Frankenwald; es geht schnell abwärts, und da ist Kronach.

Hermann von Budde steigt aus. Mit ihm zahlreiche „kundige“ Fahrgäste. Alle drängen zum Schankstisch. Der aber ist unbesetzt.

Und das Zugpersonal ruft in aller Eile und mit zur Schau getragener Eifer zum Einsteigen und schließt schon die Abteiltüren.

Höchst enttäuscht kann Budde, der in den ersten Wagen springen mußte, gerade noch den Fahrdienstleiter fragen:

„Hören Sie mal, haben wir denn heute keinen Aufenthalt hier? . . . Ich möchte doch ein Glas von Ihrem berühmten Bier trinken.“

„Darauf der Fahrdienstleiter, eifrig-vertraulich zu dem ihm Unbekannten: „Na, heit werd schon der Fahrplan eingehalten. - Mir ham da nämli so a groß' preisliches Eisenbahntier im Zug.“

# Groß-Mannheim

Montag, den 8. Februar 1943

## Es hat doch keinen Zweck?

Gehörst du zu jenen Menschen, die gern die Hände in den Schoß legen und resigniert meinen: „Es hat ja doch keinen Zweck?“ Es gibt ihrer genug. Ich sah kürzlich einen Mann eilig zum Bahnhof gehen. Am Tattersall blickte er auf die Normaluhr, blieb stehen und meinte entsetzt: „Es hat ja doch keinen Zweck mehr, der Zug fährt ja gleich“. Wäre er aber schnell gegangen, hätte er den Zug noch erreicht, weil dieser Verspätung hatte.

Mit einem „Es hat ja doch keinen Zweck“ kann man sehr leicht die Flinte ins Korn werfen und taugt sich dann, daß man in vielen Dingen den kürzeren zieht. Häufig ist es die Angst vor dem eigenen Nut, die einen sagen läßt: „Es hat ja doch keinen Zweck“. Und dabei könnte man bestimmt ohne diese nutzlose Einrede manches mehr erreichen.

Erst gestern wieder erlebte ich den Fall, daß der Glücksmann am Marktplatz einen Volksgenossen zu bewegen suchte, sein Glück zu erproben. Kopfschüttelnd lehnte der Gute ab: „Es hat ja doch keinen Zweck“. Und eine Minute danach zog eine entschlossene Frau einen Fünfshilling aus der Tasche. Ja, so ist das!

Man muß nicht immer glauben, „es habe doch keinen Zweck“. Wer nicht sagt, kann nicht gewinnen!

## Alles für das WHW

Bei dieser 5. Straßensammlung kamen unsere Beamten und Handwerker zum Zuge. Treulich unterstützt von den Politischen Leitern und dem NSV-Walter, die ja bei keiner Sammlung die Hände müdig in den Schoß legen. Erfreulich für den Mannheimer war die Tatsache, daß er Gelegenheit hatte, einem Handwerker Aug in Auge gegenüberzustehen, den er sonst nur selten zu Gesicht bekommt. Am Sonntag hatten sie sich Zeit genommen. Von munteren Scherzworten begleitet, nahmen sich die Spengler der durchlöchernten Töpfe der Hausfrauen an. So auf dem Maßplatz und unterm Rathausbogen. Gleichzeitig boten sie Aschenbecher und Kuchenformen feil, die gegenwärtig heißbegehrte Artikel sind. Schmiede und Schlosser steuerten zum Verkauf Ofengeräte bei, die reichlichen Absatz fanden. Glaser, Tapezierer und Sattler standen nicht zurück, und selbst die Dachdecker hatten sich mit ihren Untersätzen in die Parade der Verkäufer fürs WHW eingereiht. Standkonzerte munterten die Gemüter auf, und die Bouillon der Metzger regten die Mägen wohligh an. Stolz sah man viele mit ihren erstandenen Kostbarkeiten, unter denen sich auch Bücher befanden, die umständelicher ohne amerikanische Versteigerung in operwellige Hände kamen, nach Hause wandern. Bleibt nur zu hoffen, daß der freudige Einsatz aller zu einem Erfolg führte, der die vorausgehenden Sammlungen übertrifft.

## „Hände hoch!“

Aufführung des Films der Reichsjugendführung In ein Kinderlandverschickungslager, das in der betreuten Slowakei für Jungen aus luftgefährdeten Reichsgebieten eingerichtet ist, führt uns dieser Film der Reichsjugendführung; er zeigt uns die ganze jugendliche Welt des Pimpfendaseins mit ihrem Lachen und ihrem Tatendrang, aber auch mit ihrer Disziplin und ihrer Einsatzbereitschaft. In der schönen Landschaft zu Füßen der hohen Tatra haben die Jungen eine Heimstätte gefunden, die sie das slowakische Volksleben kennen lehrt, ihnen Gelegenheit zu Sport, Spiel und Wanderungen gibt. Wir sehen die Jungen hoch zu Roß ihre Kreise um den Reitlehrer ziehen, im Stall gewissenhaft die Pferde versorgen, wir erleben Ausschnitte einer Mathematikstunde im Freien, und freuen uns über das gute Aussehen und den Appetit der Buben, die mit einem heiteren „Hunger, Hunger!“-Kanon ihr Futter reklamieren. Ein strömender Landregen mit seiner Langweile droht die gute Laune zu verderben, nicht einmal der stünfte Lagerabend kann die unruhigen Geister auf die Dauer hinhalten. Da kommen Filmführer und Studienrat auf eine gloriose Idee: zwei Verbrecher, die in der Umgegend die friedlichen Bauern und Hirten beunruhigen, sollen mit Hilfe der Pimpfe dingfest gemacht werden. In drei Gruppen, zu Fuß, zu Rad, zu Pferd ziehen die Verfolger los, auf dem Holzstoß werden die schäumenden Fluten der Waag befahren. Und endlich wird ihre Ausdauer belohnt: in einem Gasthaus, mitten unter tanzenden und fröhlichen Bauern entdecken sie die beiden Verbrecher. „Hände hoch“ geht es, im Triumph werden sie eingedrückt, und entpuppen sich schließlich als Filmführer und Studienrat, die in der aufregenden „Verbrecherjagd“ die beste Medizin für Pimpfenlangeweile entdeckten.

Den „zünftigen“ Film sollte jede Mutter sehen, die um ihren Buben in einem KLV-Lager bannt, besser könnte er gar nicht aufgehoben sein! Wie die Buben ihre Rollen nicht spielen, sondern wirklich leben, ist nicht nur für die Jungen und Mädel der HJ, die in atomloser Spannung die Reihen des „Capitol“ füllten, fesselnd, sondern auch für Erwachsene. Die neue Wochenschau und dokumentarische Filmserien „Das junge Europa“ ergänzen die zwei Jugendfilmstunden.

Erna Knobloch

Aus der Arbeit unserer Feuerschutzpolizei. In der Woche vom 29. 1. bis 4. 2. wurde die Feuerschutzpolizei 109mal alarmiert. Drei Unfallschadens sind zu vermerken. Diesmal Ecke Leibnitz- und Philosophenstraße, in O 4 und in der Keplerstraße. Leider konnte keiner der Alarmverbrecher gefaßt werden. 106 Kranken-transporte wurden in der Berichtwoche durchgeführt.

Soldatengröße erreichten das „HB“ von Feldwebel Ludwig Schneider, Obergefr. Artur Meyer und Soldat Hans Ruff.

Wir gratulieren Frau Marie Träger, Mannheim, Schwetzingenstraße 118, feiert heute ihren 88. Geburtstag, ebenso August Deckinger, Mannheim, Friedrichstraße 45. Den 70. Geburtstag begeht Jakob Reichert, Mannheim-Neckarau, Rosenstr. 42.

Verdunkelungszeiten: Von 18.40-7.00 Uhr

# Das Rom der Kuppeln und Brunnen

Prof. Dr. K. Wulzinger, Karlsruhe, über „Rom im Barock“

Newyork ist ein babylonisches Bürohaus, Rom aber die in Stein gebaute Geistesgeschichte Europas. Die Fronten dieses Krieges reichen sich allein schon in den Schattenrissen dieser beiden klaffend getrennten Stadtwelten ab. Als am Sonntag Prof. Dr. K. Wulzinger, Karlsruhe, in der Reihe der Kunsthallenvorträge über „Rom im Barock“ sprach, empfing seine Darstellung dieser architektonisch bedeutsamen Epoche Roms jene oratorische Beschwingtheit, die zugleich ein bezeichnender Zug jenes Zeitstils ist, der aufbrach, als der 72jährige Michelangelo mit weitgehenden Vollmachten das Dombausamt übernahm. Das Beharrliche der Renaissance gerät in Erregung und Bewegung, neue Spannungen wölben die Kirchenhallen, Kurven beginnen zu kreisen, die Malereien der Deckengemälde sprengen den Raum. Ein Streben nach Weite und Steigerung übersetzt sich in den Bauwerken der Tiberstadt, die damals um jene kraftvollen Äußerungen imperatorischer Würde, imperatorischer Willens bereichert wurde, die hinüberreichen in das gegenwärtige Rom.

Man sah aus der Folge der Lichtbilder das vom barocken Geist geschürte Lebenswerk eines Bernini wach werden, die gewaltig den Raum umfassenden Doppelkolonnaden des Petersplatzes, die kreisend bewegten Säulen des bronzenen Tabernakels unter der gewaltigen Kuppel St. Peters, jene trotz räumlicher Enge zu kühner Perspektive gesteigerte Treppe, die Scala regia im Vatikan; man gewahrte die fließende Rhythmik der zur Trinita-Kirche hinaufführenden Spanischen Treppe, die von gärender Bewegung erfüllte Fassade von Sant' Agnese auf dem Navonaplatz, man beobachtete, wie die kühn in den Raum aufgelöste Turmspitze von Sant'Ivo, ja wie die ganzen, alles Flächenhafte

auflösenden Pfeileranordnungen der inneren Architekturen Ausdruck jener Erregung wurden, die den Blick in die Tiefe des Raumes wie zur Höhe führten.

Mag uns Deutschen, wie Prof. Dr. Wulzinger gelegentlich anmerkte, manches in den Äußerungen barocker Plastik überaus ekstatisch anmuten, so läßt sich doch nicht leugnen, daß auch dort, wo sich eine gewisse Theatralik in der Anwendung des Schaugepräges einstellen mag, dennoch ein tiefer, gestaltender, zeitgeistiger Ernst zu Grunde liegt, der Roms Stadtbild entscheidend mitgeprägt hat; auch dort, wo mehr als symbolisch fantasievolle Posaunenengel über dem hohen Pathos kirchlicher Fassaden thronen, auch dort, wo wie im Bildwerk der hl. Theresia diese Ekstase höchst irdische Attribute der Erregung und Verückung empfängt, auch da, wo wie in der Apollodaphnegruppe die Grenzen der das Flüchtige des Augenblicks bannenden Gestaltung bereits ins Malerische hinein überschritten scheinen.

Entscheidend aber hat die raumgestaltende Bewegung des Barock auch die öffentlichen Plätze Roms geformt, die Durchschläge der Straßen strahlenförmig in die perspektivische Tiefe wirken lassen, mit dem lebendigen Element des Wassers auch die Brunnen und Wassertröppchen verzaubert, um nur an den Vierströmebrunnen der Piazza Navona zu erinnern, indes die zahlreichen Obelisken gleichsam die pfeilernden Mittelpunkte dieser Raumgebilde würden. Mag auch ein späteres Rom - denn eine Stadt gehört immer den Lebenden - manches Bestandteil der alten Architektur geopfert haben, unverlierbar bleibt trotzdem das gewaltige, herüberraagende Erbe aus der Epoche des rom- und raumgestaltenden Barock. Dr. W.

## Hausrat-Verzeichnis kommt nicht in fremde Hand

Nachdem der Reichsminister der Justiz im Einvernehmen mit den sonst zuständigen Stellen neben den bereits zugelassenen freiberuflichen Schätzern auch die Gerichtsvollzieher als Schätzer für kriegsbedingte Schätzungen bestellt hat, wird von zuständiger Seite noch mitgeteilt: Die Schätzungen aus Anlaß befürchteter oder eingetretener Kriegsschäden können nach der neuen Verfügung des Reichsjustizministers also auch durch eine amtliche Stelle erfolgen, deren die Bevölkerung sich hierfür bedienen kann. Die Verzeichnisse des Hausrates werden weder zu den Akten des Gerichtsvollziehers noch des Amtsgerichts genommen, verbleiben vielmehr in der Hand der Auftraggeber. Die Auftraggeber können jeden Gerichtsvollzieher beauftragen, also nicht nur den Gerichtsvollzieher, der als Vollstreckungsbeamter für ihren Wohnbezirk zuständig ist. Die in ihrer Höhe genau festgesetzten Vergütungen für Luftschaden-Schätzungen der Gerichtsvollzieher stehen der Reichskasse zu.

## Arbeitsbuch

genügt für Ehestandsdarlehen

Die künftige Ehefrau mußte für ein Ehestandsdarlehen bisher durch Beschneidung der Arbeitsverhältnisse nachweisen, daß sie innerhalb der letzten zwei Jahre mindestens neun Monate in einem Arbeitsverhältnis gestanden hat. Zur Vereinfachung genügt künftig die Vorlegung des Arbeitsbuches oder eines behördlich beglaubigten Auszuges aus dem Arbeitsbuch, aus dem die

Dauer der Arbeitsverhältnisse und die Arbeitgeber in den letzten zwei Jahren vor der Eheschließung zu ersehen sind.

## Mannheimer Strafkammer:

### Des Sohnes Fluch

Er traf in diesem Fall die Eltern. Um des Sohnes willen, über den erst kürzlich als Volksschädling und Gewohnheitsverbrecher die Todesstrafe ausgesprochen wurde, hatten sich jetzt die Eltern zu verantworten. Beide haben sich rechtschaffen durchs Leben gerackert, beide sind unbestrafte Leute. Der Sohn hat zum Teil unter Ausnutzung der Verdunkelungsmaßnahmen Einbrüche verübt. Die Beute waren Lebensmittel, Büchsenwurst und Büchsenfleisch! In der Verhandlung galt es, festzustellen, ob nicht die Eltern auch Teil hatten an der Beute, wo doch der Sohn bei ihnen wohnte. Die Mutter machte laxe Angaben, der Vater verneinte hartnäckig jede Schuld. Er wollte von nichts gewußt und nie eine der gestohlenen Büchsen zu Gesicht bekommen haben. Das Gegenteil konnte ihm nicht nachgewiesen werden. Fest steht daß der Mann von früh bis spät an der Arbeit war und nicht alles wußte, was in seinem eigenen Hause vorging. Dagegen wußte er, daß sein ungeratener Sohn mit seiner Geliebten und Helferin lange Zeit zusammenlebte. Er wußte es und machte nur schwache Versuche, es zu verhindern. Das war Kuppellei und wurde mit vier Monaten Gefängnis gesühnt. Die Mutter wußte gleichfalls von diesem unerlaubten Zusammenleben - und von der dunkeln Herkunft der Lebensmittel. Sie wurde mit zehn Monaten Gefängnis bestraft. fab.

# Weltmeisterpaar Baier begeistert 12000

Zweimal volles Haus im Eisstadion / Spannende Eishockeyspiele

EP. Maxie und Ernst Baier, die Unerreichten, haben hier wie allerwärts längst ihr Publikum gefunden, und wie könnte es denn auch anders sein, daß sie in Mannheim gleich zwei Doppelgastspiele geben. Den vielen Sportfreunden, die an diesem Sonntag keinen Einlaß im Mannheimer Eisstadion mehr finden konnten, sei zum Trost gesagt, daß die Baiers am 6. und 7. März nochmals nach Mannheim kommen werden.

Das Wiedersehen mit den Baiers wird immer Freude auslösen, nicht weniger aber auch Bewunderung für eine sportlich formvollendete Leistung. Jeder Schritt, jede Figur ist durchpulst von einem fabelhaften Gleichklang. Alles was die Baiers zeigen, atmet Grazie und die große Linie, die ihre Leistungen zeichnet, steht in einem strahlenden Glanz schöpferischer Ideen. So war es nur verständlich, daß prasselnder Beifall ihre meisterliche und stürmische Kür umrahmte. Noch zündender wirkten die Tänze, die das Ehepaar in den verschiedensten Rhythmen auf das Eisparkett legte. Ein amnutevoller Walzer war begeisternd schön und der entzückende Passo Doble, den man von kurzem auch auf der Filmbühne sehen konnte, ließ die Zuschauer fast aus dem Häuschen geraten. Zweimal über 6000 Besucher, unter ihnen etwa

1000 Soldaten, rührten die Hände am laufenden Band.

Ihr Entzücken galt nicht minder auch Suse De-moll-München und den von MERC aufgegebenen Spitzenläufern wie Lore Veith, Gisela Tächerer und Günter Blom.

Für recht viel Spannung sorgten natürlich in besonderem Maße auch die Eishockeytreffen, zu welchen als Gegner des MERC eine Berliner Auswahlmannschaft zur Stelle war. Der erste Gang am Vormittag brachte den Berlinern einen knappen 3:2-Sieg, nachdem die Mannheimer lange Zeit mit 2:0 in Front lagen. Schwinghammer und Göbl hatten Mannheims Tore geschossen, als Ciseewski (2) und Kölller im zweiten Drittel die Mannheimer noch abdrehte. Die Mannheimer suchten dann im Schlußdrittel mit volstem Einsatz die Partie nochmals zu korrigieren, aber alle ihre Bemühungen scheiterten.

Im zweiten Spiel am Nachmittag waren die Rollen vertauscht. Diesmal hatten die Berliner im zweiten Drittel durch Hensche eine 1:0-Führung geschafft, mußten sich jedoch am Ende durch die fleißige Mannheimer Mannschaft besiegt sehen, die im Schlußdrittel den Kampf technisch wie taktisch klar führte. Göbl schoß den Ausgleichstreffer und Rödiger sorgte für den 2:1-Erfolg der Mannheimer.

# Die Rasenspieler weiterhin ungeschlagen

VIR Mannheim — VfL Neckarau 5:1

Um den Nimbus seines Ungeschlagenseins bedacht, hatte der Meister VfL müchtig zu tun, die Kampfkraft des VfL Neckarau zu brechen, der sich in Anbetracht seiner gefährdeten Lage zu einer großen Energieleistung aufgeschwungen hat.

VIR Mannheim: Jakob; Conrad; Krieg; Krämer, Rohr, Müller; Schwab, Danner, Druse, Lutz, Striebing.

VfL Neckarau: Gaska; Brunner, Gönner; Schmid, Wenzelburger, Zimmermann; Henneberger, Arnold, Preschle, Sälzler, Striehl. Dem mitunter überhaasteten und leider nicht immer selbstsicheren Spiel des VfL setzte Neckarau, das in dem ballstärkeren Wenzelburger, in dem fleißigen Sälzler sowie in Henneberger große Verstärkungen besaß, eine wuchtige und unermüdliche Abwehr entgegen. Der aufmerksame Torwart Gaska und die stahlharten Verteidiger sowie die zähe und unverdrossen spielende Läuferreihe stellten den Paradeschritt des VfL, in dem sich der Berliner Druse zwischen den farnosen Verbindern

Danner und Lutz sehr wohlfühlt, vor eine schwere und letzte Probe, der sich die Angreifer aber, denen für die kommenden Meisteraufgaben noch ein Schuß Härte zu wünschen ist, trotz eines in zweiter Hälfte annehmbar guten Spieles nicht restlos als gewachsen zeigen konnten.

Sehr beweglich und auch riesig angriffsfreudig war Neckarau Sturm, der der Hintermannschaft des VfL manches Rätsel aufgab. Rohr beschattete Preschle zwar mit vollem Erfolg, doch bei Conrad gab es einige Mängel und das Spiel von Müller litt etwas durch die ungewohnte linke Aufstellung. Krieg war schlagstark und Jakob hat ausgezeichnet gehalten.

Nach einer wunderbaren Täuschung des Gegners hatte Druse auf Vorlage von Danner in der siebentechnen Minute das Führungstor des Meisters geschossen. Danner vergab einen Handelfmeter durch überplacierten Schuß, doch nach einer Musterflanke von Lutz stellte er mit einem zünftigen Kopfball doch den

zweiten Treffer her. Mit einem genau geschobenen Elfmeter stellte Sälzler das erste Gegentor her, das allerdings trotz des vorzüglichen Aufbauspiels von Wenzelburger der einzige Erfolg bleiben sollte.

Nach Wiederbeginn war es Striebing, der einen zweiten Handelfmeter verschoß, statt die Ausführung dieses Balles dem stimmigen Lutz zu überlassen, der doch Dynamik im Bein hat. Mit einem gleich darauf fälligen dritten Treffer machte Striebing seinen Fehler wieder gut und Danner zerschlug mit dem vierten Erfolg die hochgeschraubten Erwartungen der tapferen Neckarau. Druse erzielte das fünfte Tor.

Schiedsrichter Schlemmer (Karlsruhe) leitete das Spiel sehr zufriedenstellend.

## Der „Club“ ist Meister

Wie nicht anders zu erwarten war, holte sich der 1. FC Nürnberg die erste Meisterschaft des neugebildeten Gaues, Nordbayern. Nochmals fanden die Nürnberger Rothen den die „Unterstützung“ des bis vor acht Tagen noch so gefährlichen Rivalen Schweinfurt 05. Denn während der „Club“ den VfR Schweinfurt 7:0 schlug, wobei er bei der Pause schon ein halbes Dutzend Tore geschossen hatte, gab Schweinfurt 05 abermals zwei Punkte an die „Kleeblätter“ ab. Der Gast aus Fürth hatte allerdings mit dem 2:1-Sieg etwas Glück, da ein Elfmeter der Spielvereingung kurz vor Schluß den Erfolg erleichterte.

## Gau Südbayern

| 1942 | München | Spiele | Tore  | Punkte |
|------|---------|--------|-------|--------|
| 17   | 52:14   | 22:15  | 28:17 |        |
| 18   | 52:20   | 22:18  | 28:17 |        |
| 17   | 52:26   | 22:14  | 28:17 |        |
| 18   | 50:16   | 22:18  | 28:17 |        |
| 18   | 50:23   | 22:19  | 28:17 |        |
| 18   | 47:44   | 22:20  | 28:17 |        |
| 18   | 52:30   | 22:21  | 28:17 |        |
| 18   | 52:43   | 22:22  | 28:17 |        |
| 18   | 52:52   | 22:23  | 28:17 |        |
| 18   | 52:55   | 22:24  | 28:17 |        |

## I. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe I

SC Käferal — Phönix Mannheim . . . . . 5:0  
TV 1846 — 07 Mannheim . . . . . 1:6  
Germ. Friedrichfeld — Alem. Ivesheim . . . 4:1  
09 Weinheim — Sandhofen (Kampfl. f. W.)

Wertung 0:9  
Käferal 14 Spiele, 57:15 Tore, 23 Punkte;  
Friedrichfeld 15, 49:23, 20; Phönix 14, 39:32, 18;  
Seckenheim 14, 25:21, 16; Weinheim 14, 32:24, 14;  
Sandhofen 14, 29:27, 12; 07 Mannheim 13, 25:23, 12; Ivesheim 13, 20:46, 7, TV 1846 13, 28:35, 4.

## I. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe II

Kurpfalz Neckarau — 08 Hockenheim . . . . 2:1  
BSG Hommelwerke — TSG Plankstadt . . . . 0:4  
FV Ostersheim — BSG Bopp & Reuther . . . . 6:2  
TuSV Rohrhof — BSG Daimler-Benz . . . . . 4:0  
FV Wiesental — 98 Schwetzingen . . . . . 6:0  
Plankstadt 13 Spiele, 64:16 Tore, 31 Punkte;  
Wiesental 12, 48:25, 18; Rohrhof 12, 40:28, 17;  
Ostersheim 11, 32:26, 13; Hockenheim 12, 26:49, 11;  
Daimler-Benz 11, 27:24, 11; Bopp & Reuther 11, 39:36, 10; Hommelwerke 11, 25:35, 7; Kurpfalz 11, 19:30, 4; Schwetzingen 11, 19:30, 4.

## Bezirksklasse Mittelbaden

KFV — Olympia 5:1; Beiertheim — Buhlach 1:1; Neureuth — Südern 2:3; Germania Durlach — Polizei 2:4; Durlach Aue — Rüppurr 0:1; Berghausen Söllingen — Militär-SV 5:6.

KFV 18 Spiele, 61:24 Tore, 32 Punkte; Beiertheim 16, 48:23, 25; Neureuth 17, 43:24, 23; Buhlach 18, 48:44, 20; Etlingen 14, 54:30, 17; Rüppurr 16, 30:36, 17; Germania Durlach 17, 53:54, 16; Forchheim 13, 53:37, 16; Olympia 17, 38:45, 16; VfR Durlach 15, 33:40, 10; Südern 17, 46:53, 14; Berghausen Söllingen 15, 43:44, 10; Polizei 15, 53:53, 9; Durlach Aue 14, 20:54, 8; Frankonia 13, 32:37, 8; Militär-SV 14, 18:26, 6.

## VfR bleibt Tabellen-Zweiter

Die sonntäglichen Handballspiele sicherten den Rasenspielern durch einen eindeutigen 11:3-Sieg über die Turnerschaft Käferal endgültig den zweiten Platz hinter SV Waldhof. Auch der TV Handschuhheim konnte sich vor Rd. auf den fünften Platz vorschieben, da es den Heidelberger Vorstädtern gelang, über Jahn Seckenheim einen 13:6-Sieg davonzutragen.

| SV Waldhof        | Spiele | gew. unent. verli. | Tore | Pkt.         |
|-------------------|--------|--------------------|------|--------------|
| VfR Mannheim      | 17     | 17                 | 0    | 1 221:153 34 |
| Postsporthalle    | 17     | 15                 | 0    | 2 152:88 30  |
| TV 81 Seckenheim  | 17     | 12                 | 0    | 5 143:121 25 |
| TV Handschuhheim  | 17     | 12                 | 1    | 4 109:89 25  |
| Hb.-Sportgemeinde | 17     | 8                  | 4    | 8 109:124 24 |
| Tschaff Käferal   | 17     | 4                  | 1    | 12 94:116 9  |
| Jahn Seckenheim   | 17     | 4                  | 1    | 12 67:151 9  |
| VfL Neckarau      | 17     | 3                  | 0    | 14 82:140 6  |
| TV 18/MTG         | 17     | 1                  | 0    | 17 34:158 2  |

## Doppelerfolg

### der badischen Schwerathletikjugend

Am. Das Gebiet Baden der HJ hatte das Gebiet Hochland (Oberbayern) zu einem Vergleichskampf im Mannschaftsgewichtheben und Ringen eingeladen. Die in Sandhofen zur Austragung gelangten Kämpfe galten der Werbung der HJ für den Leistungssport.

Gesamtresultat: Baden 1080 kg, Hochland 1037,5 kg. Hervorragend mit ihren Leistungen zeigten sich hierbei die beiden Münchner, Mitusch und Förg, sowie Harant (Neckarau) und Fischer (Weinheim).

Im Ringen stellte Gebiet Hochland eine Mannschaft zum Kampf, welche die badischen Vertreter zu Hergabe ihres ganzen Könnens zwang. Im Fliegengewicht kam Seeburger (B) bei Zens (H) mit Doppelnackengebiet in 2,3 Minuten zum Schultersieg. Bantamgewicht: Schorpp (D) siegt mit Armfessel über Anselm (H) in 2 Minuten. Ubrig (B) im Federgewicht verliert gegen Balduhuber (H) mit Halbnelson in 6 Minuten. Im Leichtgewicht kommt Manfred Spatz (B) bei Lohr (H) zu hohem Punktsieg. Mit prächtigem Hüftschwung siegt Weiß (B) nach 4 Minuten über Ehrhard (H). Mittelgewicht: Punktzieger Siebert (B) über Maier (H). Halbschwergewicht: Ruidi (B) verliert durch Hüftzug in einer Minute bei Leingärtner (H). Friedel (B) im Schwergewicht muß Grüngranz (H) knappen Punktsieg überlassen. Gesamtergebnis: 5:3 P. für Baden.

## Gebietstreffen der Schwimmer

Württemberg vor Baden und Westmark Die im Mannheimer Hallenbad durchgeführte Schwimmerbegegnung der HJ-Vertretungen von Württemberg, Westmark und Baden brachte bei gutem Besuch die erwarteten spannenden Kämpfe. Württemberg mußte diesmal anerkennen, daß die Badener HJ einen wesentlich schwereren Gegner abgab, denn bis zur letzten Kraulstaffel 6x50 m lag sie noch in Führung, und ausgerechnet diesen Kampf verstanden die Württemberger zum entscheidenden Punktsteg auszuwerten, so daß in der Endbewertung Württemberg mit 104 Punkten vor Baden mit 101 und Westmark mit 89 Punkten einen knappen Gesamtsieg davontrug, nachdem Baden in sämtlichen HJ-Staffeln mit Ausnahme der vorerwähnten Kraulstaffel siegreich geblieben war.

# Ergebnisse des Sonntags

## Fußball in Süddeutschland

### Meisterschaftsspiele

|  |     |
|--|-----|
| SpVgg. Neu-Isenburg - Kickers Offenbach  | 1:2 |
| FSV Frankfurt - Eintracht Frankfurt      | 5:1 |
| Wormatia Worms - Rot-Weiß Frankfurt      | 0:0 |
| Hanau 93 - Union Niederrad               | 4:1 |
| FV Saarbrücken - SC Altkessel            | 4:0 |
| Bor. Neunkirchen - VfR Frankenthal       | 4:1 |
| TSG Saarzemünd - TSG 89 Oppau            | 8:2 |
| Tura Ludwigshafen - TSG 61 Ludwigsh.     | 1:2 |
| VfR Mannheim - VfL Neckarau              | 5:1 |
| VfB Mühlburg - FC Rastatt                | 2:2 |
| FC Kolmar - FV Walk                      | 2:1 |
| FV Hagenua - SVgg. Kolmar                | 1:2 |
| SV Feuerbach - Sportfr. Stuttgart        | 2:3 |
| VfB Friedrichshafen - VfR Heilbronn      | 4:0 |
| 1. FC Nürnberg - VfR Schweinfurt         | 7:0 |
| Schweinfurt 05 - SpVgg. Fürth            | 1:2 |
| VfL Nürnberg - Post Fürth                | 1:0 |
| Bayern München - Schwaben Augsburg       | 0:0 |
| SC Opel Rüsselsheim - SV 98 Darmstadt    | 5:1 |
| Mars Bischheim - RSC Straßburg           | 1:4 |
| H. Straßburg - SC Schlittgheim           | 8:0 |
| SV Schlittstadt - FC 93 Mühlhausen       | 1:4 |
| Würzburger Kickers - Eintr./Fr. Nürnberg | 4:2 |
| Jahn Regensburg - 1890 München           | 0:2 |
| FK Niederkorn - TuS Neudorf              | 3:0 |

### Meisterschaftsspiele im Reich

|   |      |
|---|------|
| Phönix Köln - LSV Kamp                  | 0:15 |
| LSV Dievenow - LSV Parow                | 3:1  |
| Stettiner SC - VfL Stettin              | 5:0  |
| Viktoria Kolberg - Germania Stolp       | 8:0  |
| Blauweiß 1890 - Tennis Borussia         | 2:3  |
| Berliner SV 92 - Wacker 04              | 2:2  |
| Ordnungspol. Berlin - Hertha BSC        | 1:6  |
| Tasmania 1900 - SV Marga                | 3:3  |
| Minerva 93 - Luftthansa                 | 0:1  |
| SpVg. Bismarckhütte - TuS Lipine        | 1:5  |
| Sportfr. Knurw - 1. FC Kattowitz        | 1:3  |
| Rieser SV - Sportlust Zittau            | 6:1  |
| Ordnungspol. Chemnitz - Fort. Leipzig   | 7:1  |
| VfB Leipzig - Döbelner SC               | 1:1  |
| BC Hartha - Chemnitzer BC               | 6:0  |
| Dresdner SC - SC Planitz                | 2:1  |
| Wacker Halle - Dessau 05                | 4:2  |
| Dessau 98 - 1. SV Jena                  | 6:2  |
| 1. SV Gera - Halle 96                   | 5:2  |
| Eimsbüttel - Hamburger SV               | 3:2  |
| FC St. Pauli - Altona 93                | 2:1  |
| Barmbeck - Wilhelmshagen 09             | 1:2  |
| Killa Kiel - Ordnungspol. Lübeck        | 0:2  |
| Ellerbeck 04 - Holstein Kiel            | 0:4  |
| Fortuna Glückstadt - Friedrichsort      | 2:4  |
| Phönix Lübeck - Borussia Kiel           | 0:3  |
| Rostocker TSK - LSV Neubrandenburg      | 1:3  |
| LSV Rerik - TSV Wismar                  | 6:0  |
| Rb. Eintr. Hannover - TuS 07 Hildesheim | 2:5  |
| 1. SC 05 Göttingen - 1896 Hannover      | 5:3  |
| WSV Celle - LSV Wolfenbüttel            | 8:0  |
| Schinkel 04 - Werder Bremen             | 1:2  |
| Alem. Gelsenkirchen - Schalke 04        | 1:2  |
| VfL Altenbögge - SpVg. Röhlinghausen    | 5:1  |
| VfL 48 Bochum - Borussia Dortmund       | 1:4  |
| Westfalia Herne - Arminia Marten        | 7:3  |
| TuS Horst Emscher - Arminia Bielefeld   | 4:2  |
| Hamborn 07 - TuS Helene Essen           | 1:3  |
| Rotweiß Essen - Union Krefeld           | 8:0  |

|  |      |
|--|------|
| VfL Benrath - SSV Wuppertal            | 4:2  |
| Alem. Aachen - VfL 99 Köln             | 3:0  |
| VfR Köln - SpVg. 07 Köln-Sülz          | 10:1 |
| Viktoria Köln - LSV Bonn               | 4:2  |
| Vingst 05 - Mühlheimer SV              | 0:0  |
| BuEV Danzig - SC Posen                 | 0:3  |
| Orpo Posen - DSC Posen                 | 0:1  |
| Post-SG Posen - DWM Posen              | 1:5  |
| Union 97 Litzmannst. - Rb. Litzmannst. | 5:4  |
| TSG Gnesen - TSG Kutno                 | 7:0  |
| TSG Zdunska Wola - Orpo Litzmannst.    | 1:2  |

## Handball in Süddeutschland

|   |      |
|---|------|
| LSV Wiesbaden - TG Dietzenbach              | 9:9  |
| LSV Gießen - GfL Pfungstadt kampfl. f. G.   | 6:11 |
| TG Offenbach - Ordn.-Pol. Frankfurt         | 6:11 |
| VfR Mannheim - Tschft. Käferthal            | 11:3 |
| TV Handschuhheim - Jahn Seckenheim          | 13:6 |
| TV 46/MTG Mannh. - Post Mannh. kpfll. f. P. |      |

## Im Spiegel der Tabellen

| Gau Baden        |      |        |       |        |
|------------------|------|--------|-------|--------|
| Spiele           | gew. | unent. | verl. | Tore   |
| VfR Mannheim     | 17   | 17     | 0     | 135:11 |
| SV Waldhof       | 15   | 10     | 5     | 49:23  |
| VfB Mühlburg     | 16   | 7      | 9     | 35:36  |
| VfR Rastatt      | 13   | 7      | 6     | 32:31  |
| VfR Pforzheim    | 15   | 6      | 9     | 29:38  |
| FV Daxlanden     | 14   | 7      | 7     | 33:33  |
| VfL Neckarau     | 14   | 4      | 10    | 18:40  |
| FC Rastatt       | 17   | 3      | 14    | 18:60  |
| Phönix Karlsruhe | 13   | 3      | 10    | 24:64  |

| Gau Elsaß        |      |        |       |       |
|------------------|------|--------|-------|-------|
| Spiele           | gew. | unent. | verl. | Tore  |
| RSC Straßburg    | 14   | 11     | 3     | 40:4  |
| FC 93 Mühlhausen | 14   | 10     | 4     | 54:9  |
| H. Straßburg     | 14   | 11     | 3     | 58:12 |
| SpVg. Kolmar     | 14   | 7      | 7     | 38:18 |
| FC Hagenua       | 14   | 4      | 10    | 23:45 |
| SC Schlittgheim  | 14   | 4      | 10    | 23:45 |
| SC Schlittstadt  | 14   | 4      | 10    | 23:45 |
| FC Kolmar        | 14   | 4      | 10    | 23:45 |
| FV Walk          | 14   | 3      | 11    | 28:43 |
| Mars Bischheim   | 14   | 2      | 12    | 18:17 |

| Gau Westmark         |      |        |       |       |
|----------------------|------|--------|-------|-------|
| Spiele               | gew. | unent. | verl. | Tore  |
| FV Saarbrücken       | 16   | 12     | 4     | 42:20 |
| FV Metz              | 16   | 10     | 6     | 45:15 |
| 1. FC Kaiserslautern | 15   | 9      | 6     | 38:22 |
| Bor. Neunkirchen     | 16   | 8      | 8     | 32:28 |
| TSG 61 Ludwigshafen  | 16   | 8      | 8     | 36:25 |
| Tura Ludwigshafen    | 16   | 6      | 10    | 24:40 |
| VfR Frankenthal      | 17   | 4      | 13    | 20:41 |
| TSG 89 Oppau         | 16   | 2      | 14    | 15:46 |
| TSG Saarzemünd       | 16   | 2      | 14    | 15:46 |
| SC Altkessel         | 16   | 2      | 14    | 19:54 |

| Gau Württemberg     |      |        |       |  |
|---------------------|------|--------|-------|--|
| Spiele              | Tore | Punkte |       |  |
| Kickers Stuttgart   | 14   | 42:21  | 26:8  |  |
| VfB Stuttgart       | 15   | 38:24  | 24:6  |  |
| Sportfr. Stuttgart  | 14   | 48:24  | 28:8  |  |
| Union Böckingen     | 15   | 44:41  | 17:13 |  |
| SSV Reutlingen      | 15   | 32:29  | 17:13 |  |
| TSG 48 Ulm          | 16   | 36:38  | 12:20 |  |
| SV Feuerbach        | 16   | 23:47  | 16:22 |  |
| VfR Aalen           | 16   | 22:45  | 9:22  |  |
| VfB Friedrichshafen | 16   | 31:48  | 8:24  |  |
| VfR Heilbronn       | 13   | 21:43  | 6:20  |  |

| Gau Nordbayern          |      |        |       |  |
|-------------------------|------|--------|-------|--|
| Spiele                  | Tore | Punkte |       |  |
| 1. FC Nürnberg          | 18   | 109:36 | 36:6  |  |
| FC 00 Schweinfurt       | 18   | 81:37  | 27:9  |  |
| SpVg. Fürth             | 18   | 72:38  | 27:9  |  |
| RSG Weiden              | 18   | 45:43  | 23:13 |  |
| VfL Nürnberg            | 18   | 38:43  | 15:17 |  |
| 1. FC Bamberg           | 17   | 36:46  | 12:21 |  |
| Viktoria Aschaffenburg  | 18   | 31:48  | 10:26 |  |
| Eintr.-Franken Nürnberg | 18   | 22:45  | 9:27  |  |
| VfR Schweinfurt         | 15   | 18:43  | 8:22  |  |
| Post Fürth              | 17   | 29:42  | 6:28  |  |
| Kickers Würzburg        | 17   | 13:33  | 5:15  |  |

# Einmal kommt die Stunde

ROMAN VON ANNA ELISABETH WEIRAUCH

Nachdruck verboten

21. Fortsetzung

„Tja, die muß man nötigenfalls unter Alkohol setzen, wenn man sie schwatzen machen will.“

„Ich fürchte, daß Destrée dauernd unter Alkohol steht. Wenigstens hat man mir das erzählt. Also wird er entweder sehr viel vertragen können, oder sein Gedächtnis hat schon so gelitten, daß er sich auf nichts mehr besinnen kann. Vielleicht erkennt er mich nicht einmal wieder, vielleicht weiß er nichts mehr davon, daß er einmal mit meinem Vater befreundet war.“

„Sie sind unterdessen schon ein gutes Stück gefahren, einen Weg, den Werner nicht kennt und der anscheinend weit von der großen Straße und allen menschlichen Siedlungen wegführt. Er genießt schweigend die Schönheit der himmelhohen Baumriesen, von denen oft Lianen und märchenhafte Orchideen niederhängen; die Ausblicke in tiefe Schluchten, die sich bieten, wenn der Wagen eine kunstvolle Brücke überquert - und vor allem die Nähe einer schlanken, blonden Frau an seiner Seite.“

„Sagen Sie, Sie kennen doch die Nilsons.“

„Schreckt ihn Ihre Stimme nach einem Schweigen aus seiner Verträumtheit auf.“

„O ja, sehr gut; wie kommen Sie jetzt darauf?“

„Sie waren neulich auch in Medan, nicht wahr?“

„Ich glaube,“ antwortet Werner ausweichend. „Haben Sie sie denn nicht gesehen? Sie saßen an einem Tisch mit den beiden Herren von der Zapferlei. Und Sie haben sehr oft zu ihnen hingesehen.“

„Ja,“ gibt Werner zu.

„Also - wieso können Sie dann sagen: Sie glauben?“

„Sie haben recht; entschuldigen Sie, es war eine lörrichte Redensart.“

„Ich hasse Redensarten. Sie kennen dann auch sicher die junge Dams, die dabei war.“

„Ja. Es ist eine Schwester von Frau Nilsson.“

„So. Und was tut sie hier? Sich einen Mann suchen?“

Werner lächelt über den kurzen, hochmütig strengen Ton dieser Frage, aber zugleich fühlt er sich etwas gekränkt. „Ich glaube, daß sie gekommen ist, um die Nilssonschen Kinder zu unterrichten. Aber ich zweifle nicht daran, daß sie auch einen Mann finden wird. Oder besser gesagt, von ihm gefunden werden wird.“

„Sie ist natürlich ein Ausbund aller weiblichen Tugenden? Eine tüchtige Hausfrau, ein hochgebildeter Geist, ein sanftes und ergebenes Gemüt?“

„Ich vermute, Schwestern pflegen eine gewisse Ähnlichkeit zu haben.“

„Hoffentlich nicht.“

„Warum hoffen Sie das?“

„Für den zukünftigen Mann. Ich kann Frau Nilsson nicht ausstehen.“

„Ach...“ Werner ist ehrlich verblüfft über diese knappe Erklärung. „Wie ist das möglich?“

Grada zuckt die Achseln: „Sie sind natürlich begeistert von ihr?“

„Ja!“ stellt Werner mit Nachdruck fest. „Sie

ist ebenso klug wie herzensgut - und das ist eine seltene Vereinigung. Und eigentlich schon genug, um einen Menschen hoch einzuschätzen. Zum Überfluß ist sie ein angenehmer Apblich, eine heitere, liebenswürdige Natur, eine prachsvolle Frau und Mutter, großartig, gastlich, ebenso sanft wie tapfer.“

„Ein Ideal!“ spottet Grada mit übertriebener Bewunderung. „So genau kenne ich sie natürlich nicht. Aber ich könnte mir schon denken, daß Sie das in ihr sehen!“

„Und warum können Sie sie nicht ausstehen?“

Er ist wirklich etwas betrübt darüber. „Sie müssen doch Gründe haben!“

„Gründe? Aber nicht im geringsten,“ sagt sie leicht. „Es ist einfach eine Antipathie. Und sie beruht auf Gegenseitigkeit. Wie meistens. Fragen Sie sie einmal danach. Hat sie sich noch nie über mich geäußert?“

„Ich kann mich nicht entsinnen. Aber sie läst es sicher in einer ganz anderen Weise.“

„Meinen Sie? Dann ist sie vorsichtig, um nicht zu sagen: hinterhältig. Und das kann ich erst recht nicht leiden. Hier beginnt Tanah Sulit... Würden Sie denken, daß das vor nicht langer Zeit eine wohlgepflegte Tabakpflanze war?“

„Nein!“ Werner schüttelt erstaunt den Kopf. „Es ist Urwald! Bemerkenswert junger Urwald allerdings. Ja, da und da, man sieht noch ein paar verwilderte Tabakpflanzen im Gestrüpp, es ist furchbar, wie schnell das geht, wenn es sich selbst überlassen wird! Warum hat man die Pflanzung aufgegeben?“

Grada zuckt die Achseln. „Tabak! Sie wissen doch! Was die Gesellschaft an Gummi verdient, setzt sie am Tabak zu. Und dann - ich verstehe auch nicht viel davon - aber die Tabakpflanze sieht doch mit ihren Keblons herum wie die Nomaden. Destrée war eigensinnig wie ein Büffel, er wollte es zwingen. Als er von der Gesellschaft abgebaut wurde und der Keblon aufgegeben werden sollte, blieb er hier sitzen und steckte seine paar Spargroschen hinein.“

Natürlich bekam er die Schleimkrankheit, das heißt nicht er, sondern der Tabak, und da hat er seinen letzten Cent eingebüßt. Er hätte das Geld für die Überfahrt bekommen können - vielleicht hat er es auch angenommen, das weiß ich nicht - aber er ist nicht nach Europa zurückgegangen. Was sollte er schließlich auch da? Er ist im Kampong verschwunden.“

Die Röder rollen langsam durch ein kniehohes Pflanzengewirr. Doch ist der Boden fest und knirsch mitunter sogar wie Kies. Grada nicht befriedigt: „Ja, ich hab' recht! Das muß der Weg gewesen sein, die Auffahrt zum Haus. Kein Grashalmchen durfte darauf spritzen! Sie können sich keinen Begriff machen, wie schön der Garten war! Wie gut gehalten. Und wie wohllich das Haus. Sehen Sie! Da haben wir's schon.“

Sie lenkt den Wagen geschickt und vorsichtig bis an die Freitreppe heran. Es wäre schwer, zu Fuß die Wildnis zu durchdringen. Ja, da steht das Haus, weiß und langgestreckt, und auf den ersten Blick sieht es durchaus nicht wie eine Ruine aus. Nur verwallt und unbewohnt, umdrängt und dicht bewachsen von üppig wuchernden Pflanzen. Wie weit die Verwallung fortgeschritten ist, sieht man erst beim näheren Hinschauen.

(Roman-Fortsetzung folgt)

## Familienanzeigen

Für die herzliche Anteilnahme, Geschenke und vielen Blumen-spenden zur Feier unserer gold. Hochzeit sagen wir hiermit allen unseren besten Dank. - Fam. Robert Gliewe u. Kinder, Neckarhausen (Hildastraße 11).

Heute verschied nach schwerer mit Geduld ertragener Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Pauline Lauer, geb. Eisele im Alter von 63 Jahren. Mannheim (S. 6, 14), 6. Febr. 1943. In tiefer Trauer: Geschw. Lauer sowie alle Angehörigen Die Feuerbestattung findet am Dienstag, 9. 2. 43, nachm. 15 Uhr, statt.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Anton Hardt Schneidermeister am Sonntag sanft entschlafen ist. Mannheim (Schwetterger Straße 104), Detmold, den 7. Februar 1943. In tiefer Trauer: Hans Weid und Frau Elisabeth, geb. Hardt, und Enkelkinder Ethelred, Friedr. Weid und Frau. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Februar, 14 Uhr, statt.

Todesanzeige Gott dem Allmächtigen hat es geteilt, meine herzogliche, treuzorgende Frau Rosa Kohl, geb. Herrmann unerwartet rasch im Alter von 90 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Mannheim, den 6. Februar 1943, Verschaffelsstraße 2. In tiefer Trauer: Hermann Kohl, Waffenmeister. Die Entschlafene wird nach Nürnberg überführt.

Nach kurzem, schwerem Leiden ist unerwartet mein lieber Mann, mein herzoglicher, treuzorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel Pz. Karl Stadler im Alter von 50 Jahren heute früh sanft entschlafen. Mannheim (Pfalzplatz 24), 6. Febr. 1943. In tiefer Trauer: Josefine Stadler, geb. Rudel, und Tochter Marlis nebst allen Anverwandten. Die Feuerbestattung findet am Dienstag, 9. Febr. 1943, nachm. 14 Uhr, statt.

Es drängt uns, all denen, die uns in der so schweren Zeit durch den Heidentod unseres sozigen Jungen, Hans Bassauer, überführt, in einem Panzer-Regt., mit ihrer Anteilnahme so trostvoll zur Seite standen, herzlich zu danken. Sein kurzes Leben für Sonne und Freude für uns. Ladenburg, den 5. Februar 1943. In tiefer Trauer: Familie Johanna Bassauer.

## Geschäftl. Empfehlungen

Mancher möchte jeden Tag einen ganzen Film verbrauchen. Das kann man bei wirklichen Fotofreunden gut verstehen. Aber wir wissen, daß Filme wichtigeren Zwecken dienen und daß deshalb manches „Privatvergnügen“ zurückstehen muß. Richtig also, mit dem Film sparsam umgehen. Nur knipsen, wenn es wirklich lohnt. Das Entwickeln besorgt nach wie vor. Photo-Herz, Kunststraße, N 4, 13/14. Fotokopien von Akten, Briefen K. Föhrenbach, Lichtpaus-Anst. T 6, 18. Fernsprecher 271 75.

Kraftfahrzeuge Ernst Hegemann, Ludwigshafen Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 62696 - Auto- u. Riesen-Luftbereifung - Runderneuerung - Reparatur - Umtauschlagen in runderneuertem Reifen. Lieferung von Pferdezugreifen.

Offene Stellen Konditorgehilfe, In- od. Ausländer, ges. Konditorei u. Kaffee Weller, Dalbergstr. 3 (am Luisenring). Kost u. Wohnung 1. H. Für sofort gesucht: Näherinnen und Bäglerinnen auch 6. Halbtagbeschäftigt. Herrenwäschefabrik Hellweg, Mhm., K 1, 16. Fernsprecher 206 89.

1 Verkäuferin f. Metzgerei sowie Fleischer als Ladengehilfe sofort ges. nach Hayingen (Westm.). Zuschr. erb. an Walter Biegel, Metzgerei Toupnot-Schneider, Hayingen (Westm.), Adolf-Hitler-Straße Nr. 36.

Einige Frauen für leichte Arbeit dringend gesucht. Arbeitszeit 8.30-5 Uhr, sonntags bis 12 Uhr. Bruno Hoffmann, Mhm., G 3, 4.

5-4 Mädchen o. Frauen f. leichte saub. Beschäft. im Mangelraum gesucht. Wäscherei „Expres“, Alphenstraße 13.

Heimarbeiten zu vergeben. Gesucht werden noch einige Damen und Herren, auch Versierte, die leichte Büroarbeiten im eig. Heim übernehmen. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Auf Wunsch nur Halbtagbeschäftigt. 112 335VS.

Techn. Zeichnerin für mittleren Fabrikbetrieb in Heidelberg per sofort gesucht. 112 327VS.

Wir suchen z. mögl. sof. Eintritt eine groß. Anzahl weiblich. Arbeitskräfte f. leicht. Arbeiten, die zum größt. Teil im Sitzen ausgeführt werden können. Bewerberinnen wollen sich meld. b. Gummiwarenfabrik Hutchinson, Lohnabteilung.

Gesucht zum 1. 3. Heißig. Zweitmädchen in Arzthausk. in Schwetzingen. 118 651VS.

## Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Montag, den 8. Febr. 1943, Vorstellung Nr. 175, Miete A Nr. 13. Sondermiete A Nr. 8: Zum letzten Male: „Die Liebe ist das Wichtigste im Leben“, Komödie in 3 Akten v. Hadrian M. Netto. Anfang 18.30, Ende 20.45 Uhr.

Kaufgesuche Zu kfn. ges.: Diwandende o. Stoff dazu, Leica od. Fotoapp., Dreirad, elektr. Eisenbahn, Roller, auch Rollschuhe f. Knaben von 11 Jahr. 111066 an HB Weinheim. Akkordeon m. 120 Bläss. z. k. ges. Ang. an Dr. J. Knorr, Schwetzingen, Kurfürstenstr. 17, Ruf 468.

Ziehharmonika z. k. ges. Knopf-tast., 3-reih., diaton., mögl. m. 2 Regist., Hohner-Club und b'es-Stimmung. 111 065 HB Weinheim.

Suche z. kf. f. Verwendet. Liege-stuhl m. weich. Kopfkissen, für 6Jhr. Mädch. Schultasche, Puppenwagen, Babywagen, Puppenausstatt. usw., ferner Roller, Rollschuhe u. Schwammenschauk. 111 057 an HB Weinheim.

El. Handhaarschneidemaschine usw., Höhensonne (Orig. Hanau) z. kf. ges. 170 797Sch.

Tauschgesuche Gebot. 1 P. neue br. D-Sport-schuhe, Gr. 37-37 1/2, Gesucht bl. o. bl. m. wä. Pumps m. h. Abs., Gr. 37 1/2-38. Kilm, R 7, 39.

Neue Bettwäsche u. weinr. D-Schuhe, 5/6, geg. eleg. Winter-mantel, Gr. 42, z. t. g. 6246B.

Suche Pelzmil. Gr. 42-44, Persi-aner, Ind. Lamm, br. o. schw. Fohlenmantel, Biete Bett u. Tischdecke, f. neu. Wert 500-600 RM. Preisausgleich, evtl. Verkauf. 6237BS.

Suche Tretroller od. Holländer, tauche dag. nützlich. 6236B.

1 P. schw. Chev.-Pumps u. bl. Sportsch. m. rot. Gr. 37, ge. br. u. bl. Pumps oder Keilschuhe, gl. Gr. z. t. ges. 6291B.

Kn.-Wintermantel u. Samtanzug f. 1Jhr. geg. Sommerstoff, sow. gt. erh. Kn.-Schuhe, Gr. 36, ge. Windbluse f. 13Jhr. Jg. z. t. g. Kä-Süd, Diederfeld. Str. 15, pt.

H.-Überg.-Mantel, neuw., schw. Marengo, geg. gr. od. bl. Da.-Kostüm, Gr. 42, od. Kostümstoff z. t. ges. Fernspr. cher 503 35, nach 12 und 18 Uhr.

He-Winterjacke m. Pelzkr. geg. erh. Frühjahrmantel, mittl. Gr., z. t. ges. Kiesel, B 7, 6.

Suche Schlittschuhstiefel, Gr. 38-39, bleie f. neue eleg. schw. Leder-pumps (Salamander, 39) od. Bögels, 220 V, o. neue Gummi-schuhstiefel, Gr. 43. Ruf 402 12.

Küppersbusch-Gasherd ge. neuwert. Schlafcouch z. t. g. Fol-kens, Mannheim, Mainstraße 37.

## Filmtheater

Alhambra. 2. Woche! Der große Erfolg! 11.00, 12.30, 2.30, 4.45, 7.15 „Geliebte Welt“. Das fesselnde Schicksal einer jungen Ehe aus unseren Tagen mit Willy Fritsch, Brigitte Hornay Paul Dahlke, Mady Rahl, Elise von Möllendorff, Walter Janassen, Elisabeth Markus, Hedw. Wangel. Wochenschau und Kultur-film. Jugdl. über 14 Jhr. zugel.

Ufa-Palast. Ein Terra-Film: „Wir machen Musik“. Eine geigelaute musikal. Filmkomödie mit Jse Werner, Viktor de Kowa, Edith Oss u. a., Spielleitung: Helmut Käutner. - Kulturfilm u. Wochenschau. - Für Jugendliche nicht erlaubt! - Beginn: 2.00, 4.30, 7.15 Uhr. Geschlossene Vorstellungen! - Bitte Anfangszeiten beachten!

Ufa-Palast. - Morgen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachm. 1 Uhr zeigen wir 3 große Märchenvorstellungen: „Der gestiefelte Kater“ und ein lustiges Beiprogramm. - Preise: Kinder 30, 50, 70 und 90 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. mehr. - Wir bitten, die Kleinen zu begleiten und sich Karten im Vorverkauf - nur nachmittags - zu besorgen!

Schauburg. 2. Woche! Erstauf-führung! 2.15, 4.45 u. 7.15 Uhr. „5000 Mark Belohnung“. - Ein packender Kriminalfilm der Bavaria mit Oly Holzmann, Hilde Sessack, Martin Urtel, Friedrich Domin, Paul Dahlke, Oskar Sima, Richard Häußler u. a. - Wochenschau u. Kultur-film. Jugendliche nicht zugel.

Schauburg. Große Märchenvor-stellung! Heute Montag und morgen Dienstag, nachm. 1.15 Uhr: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. - Die Zauberkiste“. - Kleine Preise. - Vorverkauf an der Tageskasse.

Capitol. Waldhofstr. 2, Ruf 527 72 Lony Marenbach, Ferdinand Marian „Ein Zug fährt ab“. Ein heiterer Bavaria-Film von Lie-belei u. Eifersucht, beschwingt und amüsant. Neueste Woche! Jugendliche nicht zugelassen! Heute letztmals! 3.35, 5.35, 7.35!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 „Ein Zug fährt ab“. Ein heiterer Bavaria-Film von Liebelelei und Eifersucht mit Lony Marenbach, Ferdinand Marian, Lucie Englisch, Georg Alexander, Alice Treff, Hans-Zesch-Ballot u. a. - Neue Wochenschau. Beginn: 2.40, 5.00, 7.20 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 1 Alida Valli, Andrea Checchi in „Reifende Mähdchen“. Ein Difu-Film, ergreifend u. spannend! Neueste Woche! Jugdl. nicht zug. Heute letztmals! 3.45, 5.45, 7.20!

## Palast-Tageskino

Palast-Tageskino (Palast-Licht-spiele) spielt tägl. ab 11 Uhr vorm. In Wiederaufführung „Ferien vom Ich“ (Unter dem Sternenzelt) mit Hermann Speelmans, Carola Höhn, Paul Henckels, Fritz Genschow, E. Wenck. - Neueste Wochenschau - Kultur-film. - Jugend hat Zutritt und zahlt nur von 11 bis 2 Uhr halbe Preise. - Beg.: 11.00, 1.00, 3.00, 5.00, Abendvorstellung 7.20 Uhr. Der große durchschlagende Erfolg: „Vom Schicksal verweht“. Täglich 5.15 u. 7.20 Uhr bis einschließl. Donnerstag. - Jugend hat keinen Zutritt!

Film-Palast, Neckarau, Friedrich-str. 77. Noch bis einschließl. Dienstag 5.15 und 7.30 Uhr. „Der Kiosterjäger“ nach dem Roman von Ludwig Ganghofer. Pracht-volle Bilder des Berchtesgader-nen Landes.

Film-Palast, Neckarau, Friedrich-str. 77. Voranzeige! Am Mit-woch u. Donnerstag „Die Liebe der Mitsu“ (Die Tochter der Samurai). Der deutsch-japani-sche Großfilm von Dr. Arnold Fanck. Es gibt wenig Filme von solch unbeschreiblicher Schön-heit, mit so starkem Inhalt.

Freye, Waldhof. 6.00 u. 7.30 Uhr. Letzt. Tag: „Andreas Schlöter“. Jugend ab 14 Jahren zugelassen.

Schauburg, Waldhof. 16.00, 18.50 u. 20.00 Uhr. 3 Vorstellungen! Bitte Anfangszeiten beachten! Heute letztmals: „Fronttheater“. Jugendliche haben Zutritt!

## Unterhaltung

Libelle. Täglich 18.45 Uhr. Jeden Mittwoch, Donnerstag, Sonntag auch 14.45 Uhr Gastspiel Emil Reimers mit seiner Gesellschaft. Dazu ein vollständig neues Pro-gramm. Vorverkauf immer für 7 Tage im voraus tägl. 9.30 bis 11.30 Uhr (außer sonntags) Li-belle-Kasse, O 7, 8.

Palmgarten „Brückl“, zw. FS u. F4 Die herrlichen 4 Albatross Benjamin Gligis Meinung: „Dem berühmten Quartett Al-batross meine aufrichtige Be-wunderung.“ Dazu der scham-ante Tanzkomiker Curt Haupt und das glänzende Programm. Tägl. 19.30. Mittw., Do. u. So. 8. 16.00. Vorverk. tägl. 10-12, 14-17 Uhr. Ruf Nr. 228 61.

Variété in d. Liedertafel, Mann-heim, K 2, 32, vom 1. bis 15. Fe-bruar 1943: Das Programm der guten Laune mit 10 Attraktio-nen. Täglich 19.30 Uhr. Mit-woch, Samstag und Sonntag auch 15.30 Uhr. Eintrittspreise von 0.80 bis 2.50 RM. Vorver-kauf täglich: KfP Plankenhof, Uhrungeschäft Marx, R 1, i, während der Geschäftszeit und jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen an der Tages-kasse Liedertafel - K 2, 32. Fern-ruf 287 90.

Verlag u. Sc  
Mannheim, H  
Fern-Samme  
Ercheinungsv  
wöchentl. Zu  
Anzeigenprei  
gültig. - Zahl  
Erfüllungsori  
  
DNE Aus den  
Auf Einladu  
die Reichleit  
an ihre Tagu  
rer ins Ha  
  
Im Verlauf  
Führer vor d  
schaft über c  
Lare. In sein  
Entschlossenh  
sicht getragen  
Gewißheit zur  
Zeit und der  
Ihr erwächst,  
gehure Stärk  
wirdlich mach  
Der Besuch  
beim Führer i  
mit einem glü  
führerschaft z  
Nation in ihres  
  
G.S. Die H  
den diese Här  
läßt, werden  
unüberwindl  
wie wir aus o  
Parteführersc  
erklärt. Adolf  
Machtübernah  
Eigenschaften  
seinem Kampf  
schaften mobil  
Männer und F  
Eigenschaft u  
rungen des L  
Schwäche und  
waren. An d  
  
Die bols  
  
Im Zusam  
schen Plänen  
licht „Atfongp  
gewählten Le  
bei der Bes  
Schule in Mos  
Nordnorwegen  
Finland als l  
zeichnet waren  
Narvik über n  
finnische Ger  
busen.  
  
Das Osloer  
legenheit ar  
L a n d g e w  
nördlichen Eis  
1926 wurde so  
Bolschewisten  
lebte die Vict  
schen Spitzber  
das gleiche Sc  
Daß England  
wistische Vor  
der britische  
norwegische  
während die s  
terarbeiten ko  
2000 Herren d  
  
Aus  
Ein Vo  
(Kabel unse  
  
Über die neu  
die USA und  
Europas besor  
Deutschland n  
die europäische  
USA imstande  
zu retten. Dar  
zeit gewünscht  
den USA, Groß  
Tschungkloghi  
zustand, der d  
sensuffen ob  
Sowjetunion  
Aber Stalin ha  
durchschaut un  
erschienen, noc  
treter geschick  
Sowjetunion f  
kainerlei Bind  
beanspruche, ob  
Einmischung r  
lediglich nach  
zu können  
Durch den  
Rücken gesich  
anzers/chtlicher  
sachsen nach  
jahrelang in Eu  
den japanische  
gefährlich wor  
aktive Kampf  
zunehmende ja  
Die Seeschlach